Soldaten suchten ihre Betten auf; dann wurde es im Zimmer mäuschenstill. Die Dritte auf dem Korridor behalten wieder. „Knuple, was kampieren Sie denn da noch an Ihrem Schrank herum?" forschte, den Rest aus der Schnapsflasche sich hinter die Binde gießend, der Zimmerältesterer. „Ich kriege meine Wurscht nicht rinn," jammerte der Gefragte. „Wurscht, schöner Jedanke! Na, wenn Sie aber weiter nischt uff'm Herzen haben — denn jeben Sie ihr mal her, ich werd' sie Ihnen bei mir schon unterbringen — das heißt," bemerkte schmunzelnd der hilfsbereite Vorgesetzte, „falls Sie nich noch jesonnen sein sollten, ihr lieber heute noch etwa anzuschneiden." — Und so geschah es. Knuple war mit diesem Vorschlag einverstanden, er verkürzte die lange Wurst um ein gut Stück, gab jedem Kameraden einen „Kestheppen", dem lingen Rathgeber aber — zwei.

Berlin im Zeichen der Ringkämpfe. Von jeher ist Berlin eine Pflegstätte jeglicher körperlichen Uebungen und der sich aus denselben ergebenden „Sports" gewesen, die nun einmal heutzutage unentbehrlich sind; voran ist die edle Turnkunst hier stets hochgeschätzt worden, sie hat in den breitesten Schichten der Bevölkerung Wurzel gefaßt, das konnte man in den jüngsten Tagen wieder deutlich sehen. Schaarenweise undrängte da eine aufmerksam lesendes Publikum die Litfaß-Säulen, um den einen Anschlag mit besonderer Genauigkeit zu studiren: die Ankündigung eines demnächst stattfindenden Ringkampfes des als „stärksten" Mannes vielgenannten Abs aus Hamburg! Hatten schon die Ringkämpfe des Amerikaners Tom Cannon in der vorigen Woche das Interesse der Berliner in weitem Umfange erregt, so steigerte sich dies, als die Ankündigung des „Landsmannes" Abs zum ersten Male auftauchte, und mit einer Spannung, wie man sie selten bei dem sonst nicht so leicht aufzuregenden Berliner konstatiren kann, erwartete man das Auftreten des Herrn Abs. Der angekündigte Ringkampf hat denn nun gestern Abend auf der Bühne des „American-Sommer-Theaters" auf dem „Bock" stattgefunden. Der große Garten des Etablissements war von Zuschauern Kopf an Kopf gefüllt, schon früh am Abend sammelten sich Schaulustige in solcher Menge, daß sogar die Schutzmannschaft zahlreich aufgeboten werden mußte, um die Ordnung vor dem Etablissement aufrecht zu erhalten. Kurz vor 10 Uhr begann der Ringkampf. Abs ist eine große, stattliche Erscheinung, seine starke Muskulatur, die die Trikotkleidung voll hervortreten ließ, verriith die herkulische Kraft, mit der Abs ausgestattet ist. Herr Abs erschien in weiß-schwarzem Tricot, von der bereits gemeldeten Zuschauermasse lebhaft begrüßt. Nach Verlesung der Kampfregeln begann das Ringen. Der Gegner war André Cristol aus Marseille, dessen Tricotanzug die französischen Nationalfarben zeigte. Herr Cristol ist kein leichtzunehmender Gegner; es war ein harter Kampf, der sich entspann; mit lohnenswürdiger Gewandtheit wußte der Franzose sich den eisernen Griffen des Herrn Abs öfters zu entwinden, schließlich, nach neun Minuten, unterlag er aber doch, und mit wuchtigem Griff drückte ihn Abs zu Boden. Unermüdlicher Zubel durchtobte das weite Etablissement, und immer wieder mußte Herr Abs sich auf der Bühne zeigen. Bemerkt sei noch, daß es sich bei diesem Kampfe um die Meisterschaft von Frankreich handelte, dem sich heute das Ringen um die Meisterschaft Englands anschließen wird.

Eine Sensationsnachricht wurde vor einigen Tagen im Norden der Stadt verbreitet. Der in der Königlichen Charité verstorbene Kleiskaser Emil Heiland sollte just in dem Augenblicke, als er in Gegenwart der Leidtragenden in den Sarg gelegt werden sollte, zum Entsetzen der Anwesenden sich erhoben und die Sprache wiedergewonnen haben. Nach den Ermittelungen, welche die Allg. Fleischerzeitung angestellt hat, ist der Thatbestand folgender: Der Wiederbrauer Heiland war am d. d. M. beim Herabklassen einer Tonne Bier in seinem Keller gestürzt, daß er einen Schädelbruch erlitt und in sehr bedenklichem Zustande nach der Charité verbracht werden mußte. Am folgenden Tage erhielt der in der Friedenstraße 62 wohnhafte Bruder des Verunglückten durch einen Schutzmann die Mittheilung, daß der Abgestürzte seinen Verletzungen erlegen sei. Sofort setzte der Bruder die in der Provinz wohnenden Eltern von dem schmerzlichen Ereignisse telegraphisch in Kenntniß. Dieselben eilten nach Empfang des Telegramms noch Berlin und begaben sich am Sonntag Nachmittag 4 Uhr nach der Charité; dort wurden sie aber zu der Leiche nicht zugelassen und erhielten auf ihre Anfrage im Büreau, weshalb denn seitens der Charité den Angehörigen keine Todesnachricht zugestellt worden sei, den Bescheid: „Die Anzeige ist Sonntag Mittag in den Briefkasten der Reichspost niedergelegt worden; da nun Sonntags eine Briefausgabe nicht stattfindet, so haben Sie den Brief Montag Vormittag zu erwarten." Als jedoch am Montag früh die Todesanzeige noch nicht in ihren Händen war, drangen sie energisch auf Aufklärung, welche ihnen denn auch im Büreau dahin gegeben wurde, daß Heiland noch lebe, aber besinnungslos sei. Am 8. d. Mts. ist der bedauernswerthe Mann seinen Verletzungen erlegen und gestern Nachmittag unter großer Betheiligung seiner Berufsgenossen und Freunde beerdigt worden. Welches Mißverständniß zu diesem bedauerlichen Irrthume geführt hat, ist bis zur Stunde noch nicht aufgeklärt worden; wahrscheinlich hat eine Namensverwechslung im Büreau der Charité hierzu Veranlassung gegeben.

Der flüchtige Bankier Louis Weigert, zuletzt in Charlottenburg, Kurfürstenstraße 99 wohnhaft, wird unmuthig wegen Unterschlagung von der Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt. Er ist in Newyork am 11. Dezember 1855 geboren, 1,60 Meter groß, hat kurz geschorene, schwarze Haare, trägt einen Schnurr- und kleinen Backenbart, fällt durch matten Blick und fahle Gesichtsfarbe auf und ist der deutschen, englischen und französischen Sprache mächtig.

Großer Hunger muß die Veranlassung zu einem Diebstahle gewesen sein, der gestern Vormittag im Moabiter Kriminalgericht ausgeführt worden ist. Der dienstthuende Bote einer Schöffen-Abtheilung hatte eine kleine Pause während der Sitzung benutzen wollen, um sein Frühstück zu verzehren. Sorglich wickelte er die beiden Klopsstullen aus dem umhüllenden Papier, die ihm „Mutter" als Verpflegung für den ganzen Tag eingepackt hatte, eben wollte er kühn hineinbeißen, da ertönte die Klingel des Vorsitzenden so energisch, als wäre Feuer im Sitzungssaale ausgebrochen. In seinem Pflichteifer reißt der Bote die Stulle vom Munde, hastig wickelt er das Papier darum und deponirt das Ganze auf dem nächsten Fensterbrett. Nach kaum einer halben Minute kehrt er aus dem Sitzungssaale zurück, da ist sein Frühstück verschwunden und mit demselben ein paar arme Frauen, die dicht daneben auf einer Bank gesessen hatten.

Einem Gericht zufolge sollten bei einer Wasserpartie, welche am Sonntag von Schmachtvitz aus von 45 Personen unternommen wurde, sieben Personen beiderlei Geschlechts und außerdem eine aus Mann, Frau und Kind bestehende Familie ertrunken sein. Unter den Verunglückten wurde der Malermeister Fahrendorf mit seinem Sohn, Kronenstraße 62 wohnhaft, genannt. Der Thatbestand dieser sensationellen Meldung ist kurz folgender: Am genannten Tage hat eine Partie von 14 Herren nach Schmachtvitz stattgefunden, von wo aus man in kleinen Booten eine Wasserfahrt unternahm. Bei der Rückfahrt schlug ein Boot nahe am Lande um, und die vier Insassen desselben holten sich — nasse Füße.

„Exzellenz Nai Na, geborene Schultz." Die Bangkok Times vom 6. v. Mts. meldet: Vergangenen Donnerstag fand die Trauung von Nai Na, dem ältesten Sohne Sr. Exzellenz des Gouverneurs von Chantaboon, und Bertha Schultz aus Berlin statt. Die Ceremonie wurde vollzogen in Gegenwart J. K. H. der Prinzen Debawongsie, Sonapandit und Chandrdhat, Sr. Exzellenz Phya Pithpat Korsa und anderer Prinzen, Edelleute und Herren. Nach einem festlichen Mahle, bei welchem zahlreiche Trinksprüche auf das Wohl der Neuvermählten ausgebracht wurden, endete das Hochzeitsfest in sehr vorgerückter Stunde. — Aus den vorliegenden Angaben und dem Berliner Adreßbuch läßt sich leider nicht ermitteln, welcher Linie des Hauses Schultz die Braut angehört.

Die Eisenbahnunfälle scheinen kein Ende nehmen zu wollen! Ein Kabeltelegramm aus Newyork übermittelt uns die folgende Hiobspost: Ein schreckliches Eisenbahnunglück hat vorgestern (Sonntag) bei Aspen Junction (Kolorado), 18 Meilen von Aspen, an der Vereinigung der Midland-Main- und der Pacific-Linie stattgefunden. Auf der Maschine eines von Glenwood an der Mainlinie nach Aspen zurückkehrenden Vergnügungs-Zuges platzte das Sicherheitsventil des Dampfkessels, und durch den ausströmenden Dampf wurden mehrere Passagiere verbrüht. Waggons geriethen in Brand. Bisher wurden die Leichen von acht Personen, die hierbei mit verbrannten und bisher nicht rekognoszirt werden konnten, geborgen. Fünf Passagiere sind außerdem schwer, zehn leichter verletzt.

Der besiegte Bärenjäger Guiseppe Albasini aus Dimaro begab sich, wie aus Trient gemeldet wird, am 24. Juni Abends auf die Berge von Mezgana, als er in der Nähe der Gilladspitze eine Bärin mit zwei Jungen (Männchen und Weibchen) sah. Obwohl der Jäger gewunnen war, auf große Distanz zu schießen, gelang es ihm doch, die Bärin zu treffen, während die Jungen die Flucht ergriffen. Wegen der Dunkelheit mußte eine weitere Verfolgung eingestellt werden. Bei Tagesanbruch näherte sich der Jäger, der immer allein war, der Stelle, wo die Bärin getroffen wurde, und fand dort das todte Thier mit den zwei Jungen, welche letztere durch zwei wohlgezielte Schüsse ebenfalls niedergestreckt wurden. Daß ein Jäger auf einer Jagd drei Bären erlegte, gehört gewiß zu den großen Seltenheiten.

Abgestürzt. Einem Telegramm aus Wien zufolge ist vor einigen Tagen Frau Pauline Claimund aus England, die seit einigen Tagen in Oeblarn (Oberstteiermark) in der Sommerfrische weilte, bei einem Spaziergange auf den Sonnberg von einem Felsrücken abgestürzt. Erst am folgenden Tage wurde die Verrückten als Leiche aufgefunden.

Gerichts-Zeitung.

Zu Betreff der den Untersuchungsgefangenen zu gewährenden Schreiberlaubniß hat das Kammergericht eine bemerkenswerthe Entscheidung gefällt. Der ehemalige Schuhmann D. war wegen wissentlich falscher Anschuldigung und Beleidigung seines früheren Vorgesetzten, des Polizeilieutenants H., von der zweiten Strafkammer des Landgerichts I verurtheilt und wegen der Höhe der Strafe sofort in Haft genommen worden. Er erklärte, Revision einlegen zu wollen, und blieb somit bis zu erfolgter Rechtskraft des Urtheils Untersuchungsgefangener. D. verlangte, mit seinem Vertheidiger in schriftlichen Verkehr zu treten, der Vorsitzende der zweiten Strafkammer erklärte indessen, daß hierzu jedesmal die richterliche Erlaubniß nachgesucht werden müsse, und daß derartige Schreiben auch der Durchsicht der Gefängnißbeamten unterlägen. Hiergegen erhob der Vertheidiger beim Kammergericht Beschwerde. Dasselbe hat hierauf folgenden Beschluß gefaßt: Nach § 48 der Straf-Prozeßordnung ist dem verhafteten Beschuldigten schriftlicher Verkehr mit dem Vertheidiger gestattet, und nur so lange, als das Hauptverfahren nicht eröffnet ist, kann der Richter schriftliche Mittheilungen desselben an den Vertheidiger zurückweisen, falls deren Einsicht ihm nicht gestattet wird. Gegen einen Untersuchungsgefangenen, gegen den das Hauptverfahren eröffnet ist, greifen die im Absatz 2 des § 148, beziehentlich die im § 78 des Gefängnißreglements enthaltenen allgemeinen Bestimmungen nicht mehr Platz, und bedarf daher der Untersuchungsgefangene in diesem Stadium des Untersuchungsverfahrens einer besonderen Erlaubniß des Richters nicht mehr. Ebenso wenig unterliege ein Schreiben des Untersuchungsgefangenen an den Vertheidiger einer Kontrole. Die Beschwerde war aus diesen Gründen für gerechtfertigt zu erachten und die Verfügung des Vorsitzenden der zweiten Strafkammer aufzuheben. — Inzwischen ist auch die eingelegte Revision in Betreff des Urtheils gegen D. vom Reichsgericht für begründet erachtet und die Sache in die erste Instanz zurückverwiesen worden.

„Für die Bedienung." Eine Dame aus den gebildeten Ständen, die Kaufmannswittwe Berthe Wedel stand gestern unter der Anklage der Unterschlagung vor der 93. Abtheilung des Schöffengerichts. Im vorigen Sommer wohnte bei der Angeklagten ein junger Bankbeamter als Kostgänger. Derselbe erhielt Besuch von einem Freunde, welcher auch wiederholt bei ihm nächtigte, nachdem die Angeklagte noch ein Bett in das Zimmer ihres Miethers hatte schaffen lassen. Bei der Abreise des Besuchers händigte dieser der Vermietherin ein Fünfmarkstück mit den Worten: „Für die Bedienung" zu, wobei er von der Voraussetzung ausging, daß dieselbe das Trinkgeld ihrem Dienstmädchen einhändigen würde. Dieser Ansicht war auch der Miether. Als die Wirthin aber am Schlusse des Monats dem Bankbeamten die Rechnung übergab, auf welcher das Logis des Freundes in einer Weise berechnet war, die nach der Ansicht des Ersteren dem Preise eines Mittel-Hotels gleichkam, und als er ferner von dem Dienstmädchen erfuhr, daß die Herrin das Fünfmarkstück nicht abgeliefert, sondern für sich behalten hatte, erstattete er Anzeige wegen Unterschlagung. Im Termine behauptete die Angeklagte, sie habe die Worte „Für die Bedienung" so aufgefaßt, als solle das dabei verabreichte Geld ein Ausgleich für die Umstände sein, den der Besuch des Freundes ihr persönlich gemacht. Außerdem habe sie aber eine Gegenrechnung gegen das Mädchen, welches ihr mancherlei zerschlagen und ihr auch sonst durch Nachlässigkeit Schaden angefügt habe. Der Staatsanwalt hielt es für ausgeschlossen, daß die Angeklagte eine andere Auffassung von dem Zwecke des Trinkgeldes gehabt als der Spender und dessen Freund; schon der Bildungsgrad der Angeklagten spreche gegen diese Annahme. Die Handlungsweise derselben sei um so verwerflicher, da ein armes Dienstmädchen die Geschädigte sei. Er beantragte eine Geldstrafe von zwanzig Mark. Trotz der Bemühungen des Vertheidigers gelangte der Gerichtshof ebenfalls zu der Ueberzeugung, daß die Angeklagte wider besseres Wissen gehandelt, die Strafe wurde aber nur auf fünf Mark bemessen.

Bestrafter Denunziant. Bei dem Zimmermeister Köhler in Nieder-Schönhausen wohnten sieben Jahre lang die Rentier Wißmüllerschen Eheleute mit ihrem Chambregarnisten, dem Rentier Ellhardt. Als dieselben auszogen, nahmen sie fünfzehn Rosenbäume mit, die Herr Ellhardt auf seine Kosten in dem mitgemietheten Vorgarten hatte pflanzen lassen. Der Hauswirth war ärgerlich darüber, daß die ruhigen und zahlungsfähigen Leute von ihm auszogen und sich beim nächsten Nachbar einmiethete, zumal er gehofft hatte, daß dieselben wenigstens die Rosenbäume in seinem Garten lassen würden. Als er sich in dieser Hoffnung betrogen sah, setzte er sich hin und schrieb eine Denunziation an die Staatsanwaltschaft, in welcher er Frau Wißmüller bezichtigte, ihm fünfzehn Rosenbäume aus seinem Garten gestohlen zu haben. Die bejahrte, würdige Dame erklärte daher gestern vor dem Schöffengericht am Amtsgericht II, Berlin. In einer früheren Verhandlung, die der Vertagung verfiel, ging der Denunziant schon auf drei Bäume zurück, am Montag mußte er sich aber nachweisen lassen, daß selbst von dreien seine Rede sein konnte, denn die drei Bäume, welche im Jahre 1883 in seinem Garten gestanden hatten, waren eingegangen, und er selbst hatte die todten Stämme abgehauen. Der Amtsanwalt beantragte selbst die Freisprechung der Angeklagten, gleichzeitig sein Bedauern ausdrückend, daß überhaupt eine Anklage erhoben worden sei. Der Gerichtshof erkannte demgemäß und beschloß zugleich (in Gemäßheit des § 501 St.-P.-O.), dem Denunzianten, der sich einer groben Fahrlässigkeit schuldig gemacht habe, die Gerichtskosten sowie die Kosten der Vertheidigung aufzuerlegen.

Wegen Buchmachens wurde der Kaufmann Leo Fennig aus Berlin gestern von der zweiten Strafkammer am Landgericht II zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

g. Halle, 11. Juli. Der Lokomotivführer a. D. Wilhelm Bohmeyer aus Lübeck, früher in Stettin, hatte gegen den Professor Dr. Sc. Ernst Ziegler hier Privatklage wegen Beleidigung angestrengt. Der Privatkläger hat den Eisenbahnfiskus auf Zahlung einer Unfallrente verklagt wegen eines Rückenmarksleidens, das er sich angeblich im Bahndienst zugezogen. Die verlangte Rente war ihm anfangs gewährt, dann aber wieder entzogen worden, weshalb eben Bohmeyer seinen Anspruch im Civilprozeßwege geltend machte. Das Landgericht Magdeburg erkannte dem Kläger, bei dem nur verminderte Erwerbsunfähigkeit anzunehmen sei, eine geringere Rente zu. Die fragliche Beleidigung erblickte Kläger in einem vom Professor Seligmüller auf Erfordern beim Amtsgericht Halle eingereichten Gutachten, in welchem es heißt: „Es ist sehr bedauerlich, daß ein solcher Mensch es wagen darf, zur Aufdeckung seiner Simulation fünf Nerve in Bewegung zu setzen. Für solche Subjekte müßte ich nur eine Strafe: Zwangsarbeit im Zuchthause und die Peitsche." Der Gerichtshof erkannte auf 30 Mark Geldstrafe oder drei Tage Haft. Der Beklagte habe den Schutz des § 193 des Str.-G.-B. für sich in Anspruch genommen; er sei aber weit über die Grenzen hinausgegangen, die ihm in Wahrnehmung berechtigter Interessen gestanden.

Sport-Nachrichten.

Rennen zu Breslau. Dritter Tag. Montag, den 13. Juli. (Telegramm des Berliner Tageblatts.) 1) Oder-Handicap. 5000 Mark. Für Zweijährige. 900 Meter. Hauptm. Spiekermanns Kühne Lotte 3. Sieben liefen. — 2) Staatspreis 3. Klasse. 3000 Mark. 2200 Meter. Graf N. Esterhazys Aspirant I. Fehrn. v. Falkenhausens Rübezahl 2. — 3) Damenpreis. Ehrenpreis schlesischer Damen und 2000 Mark. Herren-Reiten. 2000 Meter. Hrn. J. Salschins Crossfire 1. Lt. Graf Strachwitz Alastor 2. Hptm. Spiekermanns Verbutto 3. Sieben liefen. 4) Parf-Handicap. 5000 Mark. 1800 Meter. Hrn. J. Salschins Walsfire I. cap. 5000 Mark. 1800 Meter. Hrn. J. Salschins Walsfire I. Hrn. F. Simons Feuerzauber 2. Hrn. v. Gossows Buschirt 3. Elf liefen. 5) Korps-Jagd-Rennen. 600 Mark. Handicap. Offizier-Reiten. 3500 Meter. Lt. v. Flotows Rose d'Amour I. Lt. v. Garniers Opfergabe 2. Lt. Luckes Hymenaus 3. 6) Schreiniger Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 3000 Mark. Handicap. Herren-Reiten. 4000 Meter. Hrn. v. Tepper-Laskis Notar I. Hrn. J. Salschins Aeteß 2. Hrn. Haniels Dunkelmann 3. Sechs liefen.

Handels-Zeitung.

* **Anleihe der Stadt Barmen.** Der Reichsanz. veröffentlicht das allerhöchste Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Anleihescheine der Stadt Barmen im Betrage von 10,000,000 M. Der Ertrag der mit 3½ pct. verzinslichen Anleihe ist für gemeinnützige Anlagen und Einrichtungen bestimmt.

Verkehrs-Nachrichten.

Hamburg, 13. Juli. Mitgetheilt von Johnke u. Fölsch, Expeditions-Geschäft). Angekommene Schiffe: „Mexico" D. von Batum. „Johannsberger" D. von Kalkutta. „Grosbroot" D. von Quebec. „Neapel" D. von Mittelmeer. „Procida" D. von Philadelphia. „Russia" D. von Newport. — Abgegangene Schiffe: „Belair" D. nach Bilbao. „Croatia" D. nach Westindien. „Elbe" D. nach Nantes. „Donna" D. nach Pokohama. „Barcelona" D. nach Mittelmeer.

Konkurs-Nachrichten*).

Auswärts. Eröffnungen: Beim Gericht zu Altenburg. Handelsm. Johann Joseph Freitag daf. (10. 8. 24. 9.) Braunschweig. Schneidermst. A. W. Krebs daf. (1. 8. 28. 8.) Breslau. Kaufm. Oskar Freund daf. (8. 8. 28. 8.) Burgstädt. Anna Marie Engel in Taura. (22. 9. 15. 10.) Chemnitz. Wirker Julius Hermann Müller in Hohenstein-Ernstthal. (12. 8. 28. 8.) Colmar. Handelsr. Antoniette Trennau daf. (6. 8. 13. 8.) Dortmund. Schreiberm. Johann Dermann daf. (3. 8. 10. 8.) Dresden. Kaufm. Moritz Ernst Gustav Lippe daf. (3. 8. 12. 8.) Händler Friedrich Hermann Rudolph in Plauen. (1. 8. 8. 8.) Ellwangen. Händler Friedrich Wilhelm Müller in Nordenham. (1. 8. 8. 8.) Frankfurt a. M. Schneiderm. Andreas Nicolaus Reiner daf. (1. 8. 8. 8.) Gelsenkirchen. Händler Wilhelm Wages daf. (2. 8. 10. 8.) Greiz. Maschinenb. Ernst Wilhelm Oettel daf. (22. 8. 7. 9.) Guttstadt. Händler Julius Rosenstein daf. (9. 8. 2. 9.) Kassel. Frau Kaufm. Adolfine Kunzia daf. (1. 9. 18. 9.) Magdeburg. Kaufm. Ewald Haendler daf. (20. 8. 23. 9.) Marburg. Kaufm. Meyer Marcus Rothschild daf. (3. 8. 18. 8.) Sonderburg. Hüter Friedrich Wilhelm Petersen daf. (12. 9. 10. 10.) Sonneberg. Kaufm. Max Göhring daf. (2. 8. 10. 8.) Spandau. Handelsm. Edmund de Castelli daf. (19. 9. 2. 10.) Wandsbeck. Kaufm. Gustav Franz Heinrich Lenze daf. (15. 8. 21. 9.)

*) In der Klammer bezeichnet das erste Datum den Tag, bis zu welchem Forderungen der Gläubiger anzumelden sind, das zweite Datum den Tag der Prüfung der Forderungen.

Auswärtige Fondsbörsen-Kurse.

Breslau, 13. Juli. Neue Zwsy. Reichsanleihe 85.20. 3½proz. B.-Pfandbriefe 96.50. Lbkf. Lose Lücken 18.50. Lbkf. Lose 7.50. 4proz. ungar. Goldrente 91.50. Brest. Disk.-Bank 98.25. Breslr. Wechselbank 99.75. Kreditakt 161.25. Schles. Bankverein 116.00. Donnersmarck 77.75. Rütther Walzenwerk —.—. Oelguln. Kreditanst. Kattowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 122.25. Oberschlesische Eisen 61.65. Oberschlesischer Portland-Cement 95.00. Schlesischer Cement 122.75. Oppelner Cement 85.50. Schlesische Dampfer-Compagnie —.—. Crawalla 125.50. Schles. Zinkaktien 195.50. Laurahütte 120.60. Breslr. Oelfabr. 103.00. Oesterr. Banknoten 173.25. Russische Banknoten 236.40. —.— Fester.

Leipzig, 13. Juli. (Schluß-Kurse.) Zwsy. 4proz. Reichsanl. Anl. 85.90 4proz. Reichsanl. Anleihe 99.00. Deutsch-Oesterr. Eisenb.-Anl. Lit. A. 203.00. do. do. Lit. B. 210.50. Böhm. Nordb.-Akt. 107.50. Gras-Köttlacher Eisenb.-Akt. —.—. Leipzig. Kreditanst.-Akt. 188.25. Leipz. Bank-Akt. 124.25. Kredit- u. Sparbank zu Leipzig 129.00. Altenburg. Akt.-Brauerei 251.00. Sächsische Bank-Akt. 116.75. Leipz. Kommanditanteile 1000.00. Spinnerei-Akt. —.—. Reiß & Martin. Deutsche Glühbirn.-Akt. 66.00. Zuckerfabrik Glauzig-Akt. 106.75. Zuckerraff. Halle-Akt. 140.00. Thür. Gas-Gesellsch.-Akt. 148.00. Zeitzer Paraffin u. Solaröl-Fabr. 173.50. Oesterreich. Banknoten 143.00. Russische Noten —.—.

Hamburg. 13. Juli. Preuß. 4proz. Consols 105.70. Silberrente 80.40. Oesterr. Goldrente 95.90. 4proz. ung. do. 91.50. 1860er Loose 124.50. Italien. 91.80. Kreditaktien 256.25. Franzosen 623.50. Lombarden 221.50. 1880er Russen 96.70. 1883er Russen 102.50. 1884er Russen —.—. II. Orientanleihe —.—. III. Orientanleihe —.—. Berliner Handelsgesellschaft-Aktien —.—. Deutsch. Reichsbank 118.75. Diskontokommandit 177.60. Commerzb. 111.70. Nationalbank f. Deutschland 118.75. Nordd. Bank 145.70. Gotthardbahn —. Lübeck-Büchener 154.60. Marienburg-Mlawka 64.00. Mecklenb. Friedr.-Franzb. —. Ostpr. Südb. 82.25. Unterelbe Priv.-Akt. —.—. Laurahütte 114.00. Nordb. Jute-Spinnerei u. Weberei 88.20. Phönix-Continentale (vorm. Oldenburgsche Guano-Werke) 140.25. Hamburger Flugzeug-Continentale (vorm. Oldenburgsche Guano-Werke) 140.25. Hamburger Packetf.-Aktien 100.25. Dynamit-Trust-Aktien 134.25. Dresdner Bank —.—. Privatdiskonto 3¼ pct. — Tendenz: Schwach.

Hamburg. 13. Juli. Privat-Verkehr. Oesterreichische Kreditaktien 256.50. Franzosen 624.00. Lombarden 221.00. Ostpreußen 82.50. Lübeck-Büchen 151.00. Tiskonto-Gesellschaft 176.50. Deutsche Bank —.—. Laurahütte 113.70. Packetfahrt-Aktien-Ges. 100.25. Marienburger —.—. Tendenz: Schwächer.

Frankfurt a. M., 13 Juli. Schlußkurse. Lombarden Priorität 20.952. Pariser Wechsel 80.56. Wiener Wechsel 173.17. Reichsanleihe 106.05. Oesterr. Silberrente 80.50. do. Papierrente —. do. 4½proz. Papierrente 80.60. do. 4proz. Goldrente 96.20. 1860er Loose 124.20. 4proz. ung. Goldrente 91.40. Italiener 91.90. 1880er Russen 97.30. II. Orientanleihe —.—. III. Orientanleihe 72.20. 4proz. Spanier 73.00. Unif. Egypter 97.50. Türk. Lücken 18.35. 5proz. vertrag. Mexikaner 45.70. 5proz. Ung. Kronen-Rente 88.50. Böhmische Nordbahn 161¾. Talgt-Lerchen 88.60. 5proz. amort. Rumän. 99.30. Wiener Wechs. 303½. Centr.-Pacific —.—. Franzosen 249⅝. Galizier 181.25. Gotthardbahn 134.00. Mainzer Ludwigshafener 111.50. Lombarden 91⅞. Lübeck-Büchen 151.00. Nordwestbahn Eisenbahn 114.50. Lombarden 91⅞. Kreditaktien 103.20. Reichsbank 145.00. 177¾. Nordwestbahn Bank 137.50. Mitteldt. Kreditbank 103.20. Reichsbank 145.00. Tiskonto-Kommandit 177.30. Dresdner Bank 131.80. Ungar. Continental-Guano-Werke (vorm. Oldenburgs) —.—. Kredit-Aktien 256⅞. Oesterr. Kronen-Rente 88.50. 5½proz. Egypter —.—. Mexikaner 84.00. 4proz. 1881 Anleihe 106.90. Nordwestlicher Lloyd —. Bochum Gußstahl 106.50. Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien —.—. Dortm. Union 61.30. Harp. Bergw. 181.30. Hibernia 161.00. Privatdisk. 3¼ pct. — Tendenz: Schwach.

— Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 256¼. Franzosen —.—. Galizier —.—. 3 unbestimmt —.—. Tiskonto-Kommandit 177.20. Laurahütte —.—. Bochumer 107.10. Harpener 181.40. — Ruhig.

Frankfurt a. M., 13. Juli. Abends. Effekten-Sozietät. (Schluß.) Kreditaktien 256½. Franzosen 250⅝. Lombarden 91⅞. Galizier —.—. Egypter —.—. 4% ungar. Goldrente 91.40. 1880er Russen —.—. Gotthardbahn 134.40. Tiskonto-Kommandit 176.50. Dresdner Bank 139.70. Bochumer Gußstahl 106.50. Dortmunder Union St.-Pr. 60.00. Gelsenkirchen 155.90. Harpener 180.00. Hibernia 158.30. Laurahütte 115.10. Portugiesen —.—. Dresdner Bank schloß an heutiger Mittagsbörse offiziell 137.80. — Ruhig.

Frankfurt a. M., 13. Juli. Abends. Effekten-Sozietät. (Schluß.) Kreditaktien 256½. Franzosen 250⅝. Lombarden 91⅞. Galizier —.—. Egypter —.—. 4% ungar. Goldrente 91.40. 1880er Russen —.—. Gotthardbahn 134.40. Tiskonto-Kommandit 176.50. Dresdner Bank 139.70. Bochumer Gußstahl 106.50. Dortmunder Union St.-Pr. 60.00. Gelsenkirchen 155.90. Harpener 180.00. Hibernia 158.30. Laurahütte 115.10. Portugiesen 13.70. Lustlos.

Wien, 13 Juli. (Schluß-Kurse.) Oest. 4proz. Papierrente 82.95 do. 5proz. do. 103.00. do. Silberr. 82.90. do. 4proz. Goldrente 111.15. do. ungar. Goldrente 105.45. 5proz. Papierrente 101.85. 1860er Loose 139.00. Anglo-Aktie. 158.75. Länderbank 211.75. Oesterr. Kreditakt. 236.62½. Unionbank 236.50. Ung. Kreditaktien 342.25. Wiener Bankver. 112.30. Böhm. Westbahn 249.00. Buschtiehrader 483.00. Böhm. Nordbahn 186.00. Tux-Bedenbach —.—. Elbethal 210.75. Prob. 2740.00. Franzosen 288.12½. Galizier 212.75. Lomb.-Czernowitz 243.50. Alp. Montan-Aktien 89.00. Lombarden 102.60. Nordwestbahn 204.50. Pardubitz 185.25. Tabakaktien 164.50. Austerlitz 97.40. Deutsche Plätze 57.65. Londoner Wechsel 117.45. Paris do. 46.47½. Napoleons 9.32. Marknoten 57.65. Russische Banknoten 1.30. Silbercoupons 100.00. Türkischfestkäufe —.—.

— In Staatsbahn und Lombarden Realisirungen auf Wochenausweis und weniger beteiligende ungarische Eisenbahnbahn in Renten Spekulationsstäufe.

Amsterdam, 13 Juli. (Schluß-Kurse.) Oesterr. Papiere. Mai-Nov. p. rail. 79⅞. do. do. Februar-August 78⅞. do. Silberrente Januar-Juli verzsl. 79¾. do. do. April-October verzsl. —.—. do. Goldrente 95. 4proz. ungar. Goldrente 90⅞. 5proz. Russen von 1877 —. rull. neue Eisenbahnen 128¾. do. I. Orient-Anleihe —. do. II. Orient-Anleihe 78¼. konvert. Türken 18⅞. 3proz. holländische Anleihe 103. 5proz. garant. Französisch-Eisenbahn-Obligationen 100⅝. Mexikaner Wiener Eisenbahnakt. 130⅝. Marktnoten 59.20 unl. Zollkupons 192⅞. — erklärlich.

Hamburger Wechsel 20.00. Wiener Wechsel 100.00.

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)